

weisen gedenke. Der älteste Name für die fragliche Art scheint *Joppa dimidiata* Brulle zu sein, obgleich es hier die seltenste Form ist (Flügel ohne dunkle Flecken oder Binden in der Mitte); es ist aber auch möglich, dass die viel ältere *Joppa fasciata* Fabr. dieselbe Art sei, das wäre dann das andere Extrem. Von den vielen Zwischenformen sind nun eine ganze Menge durch Dr. Kriechbaumer als neu beschrieben, je auf ein oder wenige Exemplare gegründet. Da zum Ueberflusse selbst die Skulptur der Stücke derselben Lokalität etwas variiert, so wird ohne neuerliche Untersuchung der Typen schwerlich gleich beim ersten Versuche das Richtige getroffen werden können. Bisher ergeben sich folgende Möglichkeiten:

a) Flügelfärbung: Der Aussenrand beider Paare ist stets stark gebräunt, ausserdem tritt im Vorderflügel in der Regel ein brauner Fleck nahe der Spitze der Basalzelle auf, der an Ausdehnung immer mehr zunehmend die Grenzen dieser Zelle überschreitet und sich allmählig zur vollständigen Binde auswächst; in dem Masse wird dieser Mittelfleck an Grösse zunimmt, beginnt auch auf den Hinterflügeln zunächst eine ganz leichte Bräunung, welche allmählig intensiver und grösser wird, bis auch sie eine wirkliche Binde darstellt.

b) Körperfärbung: Diese verändert sich gänzlich unabhängig von der Flügelfärbung. Exemplare mit ganz gelbem Thorax sind mir zwar noch nicht vorgekommen, doch ist dieser Fall keineswegs unmöglich; zunächst wird nun das Mesonotum braun, dann schwarz, am Scutellum tritt erst eine schwarze Mittelstrieme auf, welche dann allmählig die Seiten ergreift, später folgt das Postscutellum in der Schwarzfärbung nach, schliesslich die Basis des Mittelsegmentes. Schon vorher beginnt auch an den Beinen die dunkle Färbung sich auszubreiten, doch bleibt sie bald bei der teilweisen Schwärzung der Coxen III stehen und erweitert sich höchstens ein wenig an den Spitzen der Schenkel und Tibien. An den Abdominalsegmenten 2 und 3 fehlt nur sehr selten der schwarze Basalfleck, immerhin fehlt er mitunter; andererseits tritt aber manchmal ein dunkles Fleckchen selbst auf dem ersten Segmente auf.

Alle erwähnten Combinationen treten schliesslich auch sprungweise auf. Um jedoch keine Missgriffe in der Vereinigung der aufgestellten Arten zu begehen, wäre nicht nur neuerliche Untersuchung der Typen, sondern auch grössere Serien aus verschiedenen Gebieten nötig. Jedenfalls wäre es wünschenswert, folgende Nummern der Kriechbaumer'schen Monographie auf ihre Berechtigung nachzuprüfen und sicher wird sich mindestens eine äusserst nahe gegenseitige Verwandtschaft herausstellen. No. 20, 22, 26, 28, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49 und 51.

Für Paraguay neue Joppinen, sämtlich in Puerto Bertoni gesammelt, sind noch:

- Joppa thoracica* Brulle
- Joppa antennata* Fabr.
- Macrojoppa confusa* Kriechb.
- Macrojoppa concinna* (Brulle)
- Cryptopyge picta* (Guér.).

(Fortsetzung folgt.)

Was Schässburg dem Entomologen bietet.

Von Dr. Karl Petri, Bürgerschuldirektor.

3. Fortsetzung.

Zwischen dem Weidengesträuch unter Blättern und angeschwemmtem Geniste sind zu finden *Bembidium splendidum* Strm., *laticolle* Duft., *lunatum* Duft., *pygmaeum* var. *bilunulatum* Bielz, die schöne hellgelberänderte *Nebria livida* L. und die braune fast ebensogrosse *Nebria picicornis* F. Schieben wir die verbergenden Blätter bei Seite, so suchen raschen Laufes zu entfliehen *Philonthus tenuis* F. und *fulvus* F., *Neobisnius prolixus* Er. und *viliosulus* Steph., *Lathrobium pallidum* Nordh., *laevipenne* Heer und *fulvipenne* Grav., *Trechus discus* F. mit behaarten Flügeldecken, die zarten, überschulden *Scopaeus bicolor* Bandi, *laevigatus* Gyll., *minutus* Er., *Chilopora rubicunda* Er. Langsamer bewegen sich *Dryops viennensis* Heer, *Ernesti* Gozis, *striatopunctatus* Heer, *auriculatus* Geoffr., *nitidulus* Heer, *lutulentus* Er., *Brachygluta haemastica* Reichenb. und var. *trigonoprocta* Ganglb., *Tychus niger* Payk., *Trogophloeus gracilis* Mannh., *subtilis* Er., *exiguus* Er., *rivularis* Motsch., *Phythobius quadrituberculatus* F., *granulatus* Gyll. und *Waltoni* Schönh. Sehr selten scheint zu sein *Geodromicus puncticollis* Weise (*cordicollis* Petri) und *Liodes calcaratus* Er., während *Deleaster dichrous* Grav. und seine Varietät *Leachi* Curt. schon häufiger angetroffen wird.

Treten wir die Spalten der Letten mit dem Fuss, so dass sie sich mehr und mehr schliessen, so flüchtet daraus nicht selten eine Laufkäferart von gelber Färbung mit braun gefleckten Flügeldecken, welche eine kugelige, bei den Laufkäfern ungewöhnliche Körperform besitzt, wodurch sie einigermaßen an gewisse Blattkäfer (*Chrysomeliden*) oder noch mehr an gewisse Schwimmkäfer erinnert; ihr entomologischer Name ist *Omophron limbatum* F.

Wir öffnen nun den Fangschirm und klopfen in denselben zunächst jene Genistballen aus, welche bei Hochwasser im Weidengestrüpp und an niederhängenden Aesten der Weidenbäume hängen geblieben sind. Wir erhalten den seltenen *Dromius longiceps* Dej., eine kleine blassgelb gefärbte Laufkäferart mit verkürzten Flügeldecken und schwarzem, sehr langem Kopfe. Auch zwei kleine *Cryptophagiden* sind nicht selten, *Paramecosoma melanocephalum* Herbst und *Atomaria acutifrons* Ganglb., sowie der sehr kleine, kugelige *Sphaerius acaroides* Waltl. und zahlreiche *Lathridius*-, *Enicmus*-, *Corticaria*- und *Melanophthalma*-Arten.

Auf dem Weidengesträuch haben wir schon lange träge herunkriechend bemerkt einen auffallenden, grösseren Rüsselkäfer mit lebhaft schwefel- oder dottergelb gefärbten Seitenrändern, *Chlorophanus viridis* L. und *a. salicicola* Germ., doch treffen wir auch *Chlorophanus gibbosus* Payk. und *graminicola* Schönh. und nicht selten *Lepyryus palustris* Scop. und *capucinus* Schall. Klopfen wir nun aber das Gesträuch und die niedrigen Aeste der Weidenbäume, wobei wir den geöffneten Schirm darunter halten, so bedeckt sich derselbe bald mit einem Gewimmel verschiedener Insekten. Wir heben von Käfern daraus hervor *Elleschus brevisrostris* Desbr.? (*salicis* Petri), *scanicus* Payk. und seine Varietät *pallidesignatus* Gyll., *bipunctatus* L., die mit Springbeinen versehenen Rüssler *Orchestes decoratus* Germ., *foliorum* Müll., *populi* F., *stigma* Germ., schwarz und gelb gefleckte *Chrysomeliden* von zylindrischem Körperbau: *Pachybrachys hieroglyphus* Laich., *haliciensis* Müll., *fimbriolatus* Suffr.; Rüsselkäfer: *Cryptorrhynchus lapathi* L., *Grypoidius equiseti* F., *Dorytomus hirtipennis* Bed., *affinis* Payk., *melanophthalmus* Payk., *majoralis* Payk., *salicis* Walton, *salicinus* Gyll., usw.

Unsere Giftgläser sind nun zur Genüge gefüllt. Ohne die sich bietende Gelegenheit weiteren Sammelns auszunützen z. B. mit dem Kötscher den niederen Pflanzenwuchs abzustreifen, unter der Rinde abgestorbener Weiden und Pappeln, wo der schön gezeichnete *Megatoma undata* L. gelegentlich gesammelt wurde, ferner im Mulme alter Weiden, wo sich der flache, langgestreckte *Cossonus parallelepipedus* Herbst und *cylindricus* Sahlb. aufhält, kehren wir ermüdet von den verschiedensten Körperstellungen, die wir beim Sammeln einnehmen müssen, auch von den zahllosen Stechnücken (Gelsen) und anderen geflügelten Quälgeistern vertrieben, heimwärts, wo wir unsere Schätze durchmustern, um sie für die Sammlung vorzubereiten.

Der Frühling lockt uns bald wieder hinaus. Wenn ich von meinem Fenster sehe in all das Blühen und Grünen unter mir im Tale und an den Berglehnen mir gegenüber bis weithinaus da, wo die flachen Hänge des Gross-Alischer „Reges“ in blauer Ferne sich herabziehen zur „Untern Wench“, wenn all diese Schöne, die sich da vor mir ausbreitet wie eine Farben- und Formensymphonie, unwiderstehlich tagaus tagein lockt, dann duldet es mich nicht lange in den eng einschliessenden vier Wänden, dann nehme ich Rucksack und Schirm und wandere hinaus ins Freie. Diesmal wähle ich zum Ziele das Fuchsloch.

Der Weg führt mich auf den Wandelgängen des Nadelholzwaldchens am „Terle“ und „Schränkei“ zum „neuen Weg“, der den Berg sattelartig durchschneidet. Durch die Hüllgasse über die Schaaserbachbrücke im „Teutschland“ gelangen wir in die Gegend unter dem Wiesenberg mit der einstigen Kaserne, die nun in das nette, mit prächtigem Hof und an der Lehne des Wiesenberges sich aufwärts ziehendem, terrassiertem Garten verbundene Schulgebäude umgewandelt wurde, welches gegenwärtig das Mädchenseminar der Landeskirche beherbergt. Auf der mit Schattenbäumen bepflanzten Strasse entlang biegen wir etwa in dreihundert Meter Entfernung vom Schulgebäude links ab, überschreiten den Schaaserbach zum zweitenmale, diesmal nicht auf einer Brücke, sondern von Stein zu Stein, nicht selten daneben ins Wasser springend und folgen dann dem Fusssteig, der uns hinauf in das Tälchen führt, dessen Hänge auf der Südwestseite zum Teil mit Weingärten, weiter oben, auf der Sohle und der gegenüberliegenden Seite aber mit Baumgärten bepflanzt sind. Weiter hinauf verliert sich der Weg im Walde am Westabhange des Eichrückens, das Tal verengt sich hier zur wilden, engen Schlucht, deren Hänge vor einigen Jahren noch mit Hochwald mächtiger Eichen und Buchen, jetzt mit Jungwald bestanden sind. Auf der Sonnseite grenzt ein wenig gepflegter Baumgarten an den Wald, in dem vereinzelt mächtige Eichen, namentlich an der Grenze gegen den talwärts gelegenen Nachbargarten ragen. Der Boden des Gartens ist nur in der Umgebung der Obstbäume gegraben, im übrigen von einem Teppich der verschiedensten, niederen Wildpflanzen bedeckt. Auch die lebenden Hecken sind nicht geschnitten, sie breiten sich an manchen Stellen zu kleinen Gebüschchen aus und bilden eine natürliche Vogelhecke, einen Hort und Schlupfwinkel für die zahlreichen kleinen Singvögel, welche sich bekanntermassen mit besonderer Vorliebe diese sonnige, geschützte Lage zum Aufenthalt wählen. Gerade dieser fast urwüchsige, wenig Kultur verratende Zustand des Gartens, zu dem auch anderthalb Joch Eichenwald gehört, macht mir ihn besonders lieb und ich wähle ihn oft zum Ziele meiner Wanderung, auch wenn ich nur erholungsbedürftig die staubfreie Waldluft und die Stille des Waldfriedens geniessen will. Viel Gewinn an Geld bringt er nicht ein, aber manchen Natur-

genuss verdanke ich ihm, und manches schöne Beutestück für meine Käfersammlung hat er mir geliefert. Hier sammelte ich, wahrscheinlich im Holze eines gestürzten, von *Lasius brunnens* bewohnten uralten Nussbaumes die erste, aber leider verstümmelte *Saulecyella Schmidtii* Märk., hier gelegentlich der Obsternte ganz zufällig den ersten *Batrissus Ormayi* Reitter.

Schon der beiderseits von Hecken begrenzte, mit den verschiedensten Pflanzen eingerahmte Weg zwischen den Hecken der angrenzenden Baumgarten hinauf bis zur Wald-Lisière bietet allerlei Interessantes. Unter dem Laube der Hecken lebt *Carabus montivagus* var. *blandus* Friv., zuweilen trifft man auch *Carabus Scheidleri* var. *Rothi* Dij., *Carabus coriaceus* var. *rugifer* Kr., *Cychnus rostratus* und *semigranosus* var. *balcanicus* Hopffg., *Molytes transsylvanicus* Petri, *Otiorthyrchus edentatus* Seidl., *Neoplinthus tigratus* Rossi, *Plinthus Elekeschii* Ormay, *Tropiphorus micans* var. *obesus* Fauv., *Adcxius scrobipennis* Gyll., *Trachodes hispidus* L., *Minyops carinatus*, var. *variolosus* F., *Stomodes gyrosicollis* Boh., *Orthochaetes setiger* Beck., *Brachysomus transsylvanicus* Seidl., *setiger* Gyll., *hispidus* Redtenb., *Mesagroicus obscurus* Boh., *Trachyploeus parallelus* Seidl., *alternans* Gyll., *spinimanus* Germ., *Cybocephalus pulchellus* Er. Auch *Aptinus bombardata* Ill., welcher bei der Berührung aus seinem Hinterleibe ganze Salven von salpeteriger Säure entlädt, wobei man ein deutliches Puffen und kleine bläuliche Dampfwölkchen wahrnimmt, wird hie und da angetroffen. Weniger selten ist dies der Fall bei seinen Verwandten *Brachynus psophia* Serv., *crepitans* L. und *explodens* Duft. mit seinen Varietäten *strepens* Fisch. und *glabratus* Dej.

Beim Abstreifen des niederen Pflanzenwuchses sammeln sich im Streifsack *Phythoecia affinis* Harrer, *virgula* Charp., *pustulata* Schrank., *ephippium* F., *nigricornis* F., *uncinata* Redt., *coerulescens* Scop., *Agapanthia villosoviridescens* Deg., *violacea* F., *leucaspis* Stev., *Stenostola ferrea* Schrank., *Apion miniatum* Germ., *Sphacoderma testaceum* F.

Das Abklopfen der Hecken liefert in den Schirm *Psoa viennensis* Herbst, *Synoxydon perforatus* Schrank., *Bostrichus capucinus* L., *Xylonites retusus* Oliv., *Anobium rufipes* F., *Oligomerus brunneus* Strm., *Xyletinus pectinatus* F., *Dorcatoma dresdensis* Herbst, *Hedobia imperialis* L., zahlreiche Rüsselkäfer, darunter besonders häufig *Sciaphilus squalidus* Gyll.

Auch das Sieben der Waldstreu besonders aus der Umgebung alter Eichenstümpfe ergibt sehr interessante Funde, so *Omius maxillosus* Petri, *Hanacki* Friv., *Phylonthus cyanipennis*, die seltene *Zyras Haworthi* Steph., *Oxypoda spectabilis* Märk., *Laena Ormayi* Reitter. Hier sammelte ich auch die alpinen *Carabus Linnei* var. *5-costatus* Petri und *Carabus arcensis* Herbst.

Auf den Blütendolden der Schirmpflanzen, den Blüten von *Viburnum* und *Crataegus* finden sich *Dyctiopterus rubens* Gyll., *Pyropterus affinis* Payk., *Pryochroa coccinea* L., *serraticornis* Scop. und *pectinicornis* L., *Leptura 6-guttata* F., *Grammoptera ustulata* Schall., *ruficornis* F., *variegatus* Germ., *Leptura arcuata* Panz., *attenuata* L., *aethiops* Poda, *Caenoptera umbellatarum* Scop., *Clythrus speciosus* Schneid., *Semanotus undatus* L., *Callidium rufipes* F., *aeneum* Deg.; auf den Blüten der *Euphorbia cyparissias* lebt *Dilus fugax* Oliv., ein kleiner Bockkäfer von linearer Gestalt.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Petri Karl

Artikel/Article: [Was Schässburg dem Entomologen bietet. 169-170](#)